

Kaiserbesuch : Wilhelm II. und Auguste Victoria in Luzern

Autor(en): **Omachen, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **106 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wilhelm II. und Auguste Victoria in Luzern

Kaiserbesuch

Der Kurzaufenthalt des deutschen Kaiserpaars vom 2. Mai 1893 in Luzern war keine Ferienreise, sondern ein Staatsbesuch. Trotzdem ist dieser in direktem Zusammenhang mit dem Tourismus zu sehen. Tausende von Feriengästen folgten jeweils dem Vorbild ihrer Staatsoberhäupter, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bevorzugt an den Vierwaldstättersee reisten.

Dr. Peter Omachen,
dipl. Architekt ETH, Kantonaler
Denkmalpfleger Obwalden

Eine lange Reihe von gekrönten Häuptern besuchte Luzern, das in den 1850er-Jahren zum exklusiven Treffpunkt des europäischen Hochadels geworden war. Nebst Königin Victoria von England, die hier im Sommer 1868 fünf Wochen Ferien verbrachte, war es vor allem der Besuch des deutschen Kaiserpaars, der international grosse Beachtung fand. Nur wenige Wochen zuvor wurde bekannt, dass der deutsche Kaiser auf der Rückkehr von seinem Staatsbesuch in Italien am 2. Mai 1893 in der Schweiz Halt machen würde. Allerdings rechtfertigte sich ein Umweg über die Bundeshauptstadt nicht. So reiste eine dreiköpfige

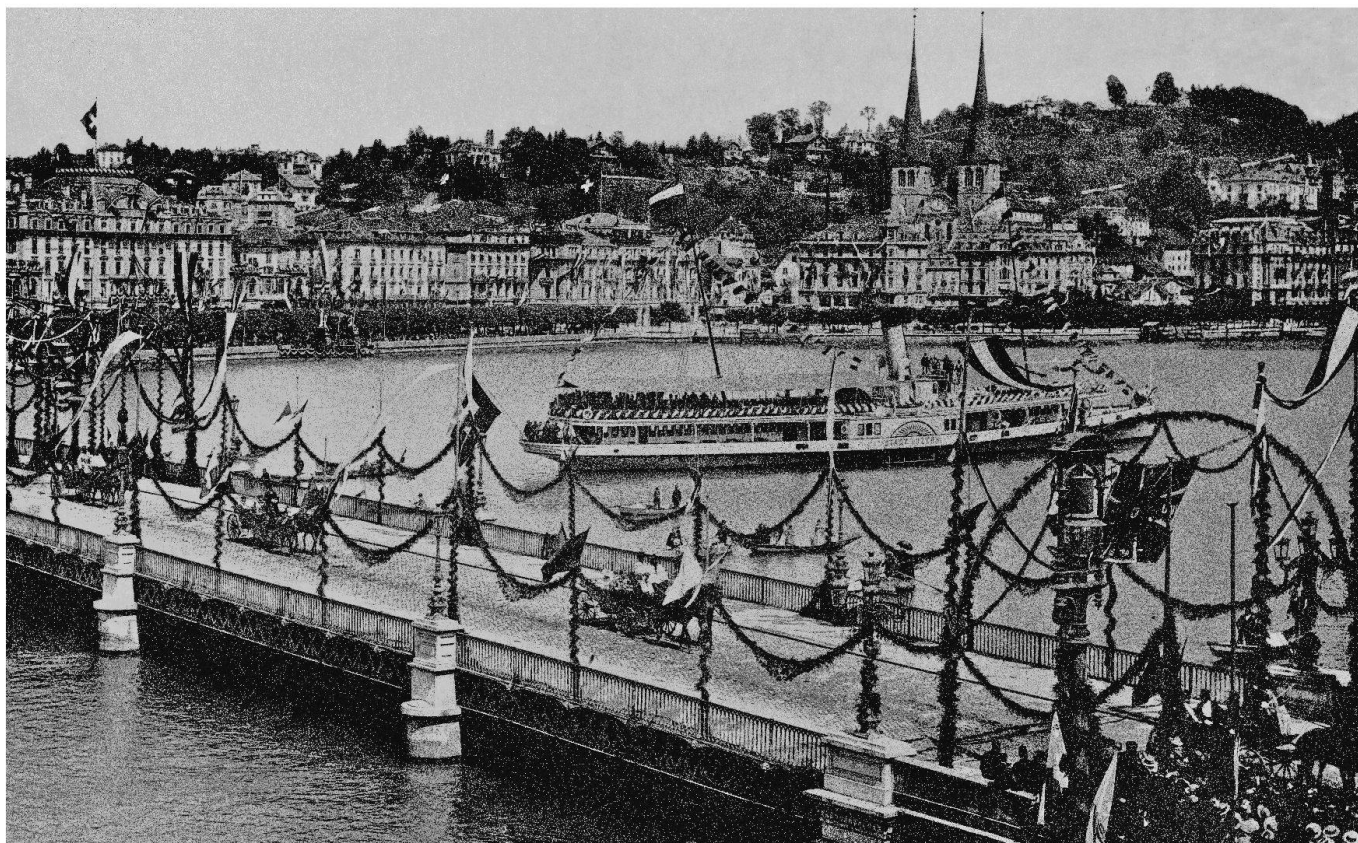
Delegation des Bundesrats nach Luzern, um das Herrscherpaar bei seinem Zwischenhalt zu empfangen.

«Ein ächt germanisch Weib»

«8 Uhr 18 Min. Der Hofzug, von zwei Lokomotiven geführt, fährt in Flüelen ein. Die Stadtmusik setzt mit der deutschen Nationalhymne ein. Endlich stehen die beiden Kaiserwaggons vor der Mitte des Perrons. Hurtig entsteigt der kaiserliche Leibjäger einem Wagen. Bald darauf tritt auch die Kaiserin in Erscheinung. Als dritter wird der Kaiser sichtbar», schrieb die Zeitung «Vaterland» anderntags. Sie schildert

Die Kutsche mit dem deutschen Kaiserpaar (Bildmitte) auf dem Weg vom Hotel Schweizerhof (links aussen) zum Bahnhof.
(Bild ZHB Luzern Sondersammlung)

La calèche conduit le couple impérial allemand (milieu) de l'Hôtel Schweizerhof (à gauche) à la gare.
(photo ZHB Lucerne collection spéciale)



die Empfangsformalitäten, die bewundernden Worte des Kaisers über die eben zurückgelegte Gotthardfahrt und beschreibt nicht minder überschwänglich die äussere Erscheinung der Kaiserin in ihrem lila Kleid: «Hohe, kräftige Gestalt; ein ächt germanisch Weib.»

Eine Viertelstunde nach der Ankunft befanden sich die Gäste auf den beiden Dampfschiffen, das Kaiserpaar in Begleitung von nur zwölf Personen auf der «Stadt Luzern», das übrige Gefolge, darunter auch die Stadtmusik Luzern und die Reporter, auf der «Italia». Kurz nach halb neun erfolgte die Abfahrt. Bei strahlendem Frühlingswetter ging es nahe an der Telskapelle vorbei, danach zum Schillerstein und zum Rütli, wo Salutschüsse ertönten. Die Kaiserin verfolgte, nach dem Bericht des «Vaterlands», «mit Aufmerksamkeit den bunten Wechsel der Veduten und landschaftlichen Reize». Bei der Vorbeifahrt in Gersau war ein allgemeines Jubeln und Tücherschwenken der Einheimischen und Feriengäste, an denen, wie das Blatt schrieb, Kaiser und Kaiserin göttliche Freude hatten. Auch soll sich der Kaiser eingehend über die Einrichtungen der «Stadt Luzern» erkundigt haben und voll des Lobes über das Schiff und die Mannschaft gewesen sein.

Kurzes Staatsbankett

Die Ankunft in Luzern war auf 9.57 Uhr festgesetzt. «Schon vor 9 Uhr war es fast unmöglich, noch durchzukommen. Eine gewaltige Menschenmenge, Kopf an Kopf, von der Dampfschiffwerfte weg dem linksseitigen Quai entlang, auf der Seebrücke, und von da weg dem rechten Ufer entlang bis zum Kursaal harrete dicht gedrängt des seltenen Schauspiels, das sich bald bieten sollte.» Geschützdonner dröhnte vom Dreilindenhügel. Das Schiff näherte sich dem Bahnhof, beschrieb einen Bogen vor der Seebrücke und legte beim eigens für diesen Anlass hergerichteten Landungssteg vor dem Hotel Schweizerhof an.

Hier wurden Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Victoria von den Gastgebern begrüsst. Umgeben von einer Ehrenkompanie überquerten die Gäste den mit einem roten Teppich belegten Schweizerhofquai und begaben sich in den Schweizerhof. Vor dem Essen in dem mit Palmen dekorierten «Grossen Saal» erfolgte die Vorstellung der deutschen Persönlichkeiten durch den Kaiser, dann der schweizerischen durch den Bundespräsidenten. Das vom Bundesrat offerierte Menü umfasste sieben Gänge und sechs Weine und musste innert einer Dreiviertelstunde serviert werden; dazwischen fanden die offiziellen Ansprachen des Bundespräsidenten und des Kaisers statt. Anschliessend wurden die Gäste in 13 Equipagen und

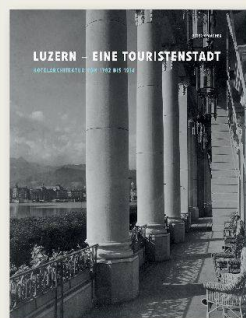
unter neuerlichem Jubel von Einheimischen und Feriengästen zum festlich geschmückten Bahnhof gefahren, wo der kaiserliche Zug Luzern pünktlich um 12.12 Uhr verliess.

Grosse Werbewirkung

Der Kaiserbesuch, der nur zweieinviertel Stunden gedauert hatte, war nicht nur ein politischer und gesellschaftlicher Höhepunkt, sondern brachte dem Luzerner Tourismusgewerbe unmittelbare Einnahmen und grosse Werbewirkung. Dass man sich dessen bewusst war, belegt ein bereits im Vorfeld erteilter Auftrag der städtischen Verkehrskommission. Danach wurden alle Fotos, Drucksachen, Zeichnungen für die aufwendigen Festdekorationen sowie sämtliche Pressestimmen zum Kaiserbesuch gesammelt und in vier grossformatigen Alben archiviert. Aus diesen Quellen geht hervor, dass über 25000 Schaulustige eigens zu dem Anlass nach Luzern gereist und 3500 Gäste dazu in den Hotels abgestiegen waren. Insgesamt 185 Berichte in Schweizer Zeitungen und 418 ausländische Pressestimmen aus 17 Ländern sind dokumentiert.

LUZERN – EINE TOURISTENSTADT

Mit dem Kriegsausbruch 1914 und dem plötzlichen Versiegen der Touristenströme ging für Luzern eine Ära zu Ende. Im 19. Jahrhundert hatte sich die Stadt am Vierwaldstättersee zu einem der grössten Touristenmagnete der Schweiz entwickelt. Keine andere Epoche hat Luzern so nachhaltig verändert. Über 100 Hotels säumten 1914 das Seeufer oder thronten auf den Hängen über der Stadt. Das Buch von Peter Omachen ist Hotel- und Stadtgeschichte zugleich. Es beschreibt nicht nur Architektur und Glanz der berühmten Luzerner Hotelpaläste, sondern richtet den Blick auch auf die zahlreichen, im Schatten der Grandhotels stehenden kleinen Hotels und Pensionen. Daneben vermittelt es grundlegende Informationen über die Anfänge des Tourismus, die soziale Herkunft der Gäste und Angestellten, die verkehrstechnische Erschliessung sowie das touristische Unterhaltungsangebot. Zudem enthält es ein detailliertes Inventar der Hotel- und Tourismusbauten. Der nebenstehende Beitrag ist ein überarbeiteter Auszug aus dieser Publikation.



Peter Omachen: Luzern – eine Touristenstadt. Hotelarchitektur von 1782 bis 1914. Verlag hier + jetzt, Baden, 2010. 320 Seiten. ISBN 978-3-03919-148-2, CHF 68.00



La Zeugheersaal, salle spécialement aménagée dans l'Hôtel Schweizerhof (1865) pour le banquet officiel du Conseil fédéral et du couple impérial. (photo archives de la ville de Lucerne)

Für das Staatsbankett mit Bundesrat und Kaiserpaar hergerichteter Zeugheersaal im Hotel Schweizerhof, Luzern, erbaut 1865. (Bild Stadarchiv Luzern)

Guillaume II et Augusta-Victoria à Lucerne

Visite impériale

Même s'il fut non pas un séjour de villégiature, mais une visite officielle, le bref passage du couple impérial allemand le 2 mai 1893 à Lucerne est à considérer comme un événement essentiellement touristique. Des milliers de voyageurs ont imité ces chefs d'Etat qui, à partir du milieu du 19^e siècle, privilégiaient les séjours au bord du lac des Quatre-Cantons.

Dr Peter Omachen,
architecte dipl. EPF, conservateur
des monuments historiques
d'Obwald

Longue est la liste des têtes couronnées qui séjournèrent à Lucerne, devenue vers 1850 le rendez-vous exclusif de la haute noblesse européenne. L'été 1868, la reine Victoria d'Angleterre y passa cinq semaines de vacances, mais c'est surtout la visite du couple impérial allemand qui eut le plus grand retentissement international.

On avait appris seulement quelques semaines auparavant que l'empereur allemand allait faire une courte halte en Suisse, le 2 mai 1893, au retour de sa visite officielle en Italie. Un détour par la capitale fédérale ne se justifiait pas. Une délégation de trois membres du Conseil fédéral se rendit à Lucerne pour accueillir le couple lors de son bref passage.

Une femme de stature typiquement germanique
«8 h 18: le train impérial conduit par deux locomotives fait son entrée à Flüelen. La fanfare municipale commence à jouer l'hymne national allemand. Enfin, les deux wagons de la famille impériale s'immobilisent à la hauteur du milieu du quai. Un garde du corps descend prestement, suivi de l'impératrice, puis de l'empereur», relate le quotidien *Vaterland* le lendemain. Le journal décrit la cérémonie de réception, relate les commentaires élogieux de l'empereur sur le trajet du Gothard et poursuit la couverture de l'événement par une description non moins dithyrambique de l'impératrice dans sa robe lilas: «une femme grande, admirable, de stature typiquement germanique». Un quart d'heure

après leur arrivée, les hôtes avaient pris place dans les deux bateaux à vapeur, le couple impérial accompagné de douze personnes à bord du «Stadt Luzern», et la fidèle suite, dont la fanfare municipale de Lucerne et les reporters, à bord de l'«Italia». Le départ fut donné peu après 8 h 30. Par un soleil de printemps, le bateau passa devant la chapelle de Guillaume Tell, puis devant le Schillerstein et le Rütli, où il fut salué par des coups de canon. Selon l'article du *Vaterland*, l'impératrice fut fascinée par les lumières changeantes des «vedute» (peintures détaillées d'un paysage urbain) et par les paysages enchanteurs. A la hauteur de Gersau, en entendant la foule de touristes et d'autochtones en liesse qui applaudissait et agitait des mouchoirs, l'empereur et l'impératrice éprouvèrent, selon l'article du journal, une joie divine. Pendant la croisière, l'empereur se serait fait expliquer le fonctionnement des installations techniques du «Stadt Luzern» et aurait complimenté l'équipage et son bateau.

Court banquet officiel

L'arrivée à Lucerne était prévue à 9 h 57. «Avant 9 heures, il était déjà presque impossible de se frayer un chemin. Une foule compacte se pressait, face au débarcadère, le long du quai, sur le Seebrücke et sur la rive droite jusqu'au Kursaal, impatiente d'attendre ce spectacle exceptionnel». Une salve de canon retentit depuis la colline des Trois-Tilleuls. Le bateau s'approcha de la gare, décrivit un arc de cercle devant le Seebrücke et accosta à un débarcadère spécialement aménagé pour l'occasion devant l'Hôtel Schweizerhof.

L'empereur Guillaume II et l'impératrice Augusta-Victoria furent salués par leurs hôtes. Accompagnés par une escorte d'honneur, ils empruntèrent le quai du Schweizerhof recouvert d'un tapis rouge et pénétrèrent dans l'hôtel. Le repas dans la grande salle ornée de palmiers fut précédé de la présentation des personnalités allemandes par l'empereur et du côté suisse par le président de la Confédération. Le menu offert par le Conseil fédéral, qui comportait sept plats et était accompagné de six sortes de vin, devait être servi en trois quarts d'heure. Entre-deux, le président de la Confédération et l'empereur allemand prononcèrent leur discours officiel. Sous les applaudissements nourris de la population et des touristes, les invités furent ensuite reconduits dans treize équipages jusqu'à la gare, magnifiquement décorée pour l'occasion, et le train impérial partit de Lucerne à 12 h 12 précises.

Grande efficacité publicitaire

La visite impériale qui ne dura que deux heures et quart fut un grand événement politique et



Page de couverture de l'album souvenir de la visite impériale à Lucerne: l'empereur Guillaume II et l'impératrice Augusta-Victoria d'Allemagne.
(photo ZHB Lucerne collection spéciale)

Titelblatt des Albums zum Kaiserbesuch in Luzern: Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Victoria von Deutschland.
(Bild ZHB Luzern Sondersammlung)

social, mais eut également des retombées directes sur le tourisme lucernois en raison de son effet publicitaire. Les responsables du tourisme en étaient conscients, puisque la commission municipale en charge de ce secteur avait déjà mandaté des personnes pour collecter les photos, les imprimés, les plans des décorations somptueuses et les échos médiatiques sur la visite impériale, et les archiver dans quatre albums grand format. Il ressort de ces sources que plus de 25 000 curieux s'étaient rendus à Lucerne pour cette occasion, et que 3 500 voyageurs étaient descendus à l'hôtel. La documentation archivée comprend 185 articles parus dans la presse suisse et 418 dans la presse étrangère de 17 pays différents.

Peter Omachen: Lucerne, ville touristique. Architecture hôtelière de 1782 à 1914. En allemand seulement. Edition hier+jetzt, Baden, 2010, 320 pages. ISBN 978-3-03919-148-2, CHF 68.00.